

## Initiativantrag

Im Koalitionsvertrag von CDU und FDP aus dem Jahre 2017 wurde vereinbart:

„Zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Fläche wollen wir in der Region Südwestfalen einen Modellversuch „Medizin neu denken“ starten. Danach sollen die Universitäten Bonn und Siegen künftig gemeinsam Mediziner ausbilden. Neben der klassischen Mediziner Ausbildung sollen gemeinsam mit dem DZNE Forschungsaktivitäten aufgebaut werden, die sich auf eine maximal mobile und stark digitalisierte Hochleistungs-Gesundheitsversorgung von der frühesten Kindheit bis zum hohen Alter insbesondere im ländlichen Raum konzentrieren. Das Modell setzt auf die Kooperation der beiden Basispartner Bonn und Siegen, schließt aber auch eine Zusammenarbeit mit der Universität Mainz sowie dem Erasmus Medical Center Rotterdam ein. Es wird erwartet, dass das zunächst auf fünf Jahre befristete Vorhaben neben dem Land auch vom Bund und der EU unterstützt wird und als „Nucleus“ in Nordrhein-Westfalen dienen kann.“

Die Universitäten Bonn und Siegen sind bereit und haben aktiv damit begonnen, diesen Modellversuch umzusetzen. Die ersten Studierenden in Siegen haben bereits begonnen.

Der Wissenschaftsrat begrüßt den Modellversuch grundsätzlich. Er spricht jedoch die Empfehlung aus, das Projekt nicht weiter zu verfolgen, da er bei dem Vorschlag Probleme sieht.

Unabhängig davon, dass Unsicherheit bei den bereits in Siegen eingeschriebenen Studierenden entsteht, stellt die CDU Südwestfalen fest:

Die CDU Südwestfalen begrüßt die Bestrebungen der Landesregierung den Modellversuch „Medizin neu denken“ mit dem Ziel der besseren medizinischen Versorgung im ländlichen Bereich, doch noch zum Erfolg zu führen.

Die CDU Südwestfalen begrüßt, dass sich die Universität Siegen und namentlich ihr Rektor Professor Holger Burckhardt für das Gelingen und die weitere Entwicklung des Modellprojekts „Medizin neu denken“ einsetzt.

Die CDU Südwestfalen geht davon aus, dass alle Beteiligten sich konstruktiv an der Lösung der anstehenden Fragestellungen beteiligen. Ohne eine große Kooperationsbereitschaft aller regionalen Beteiligten wird eine erfolgreiche Umsetzung nicht möglich sein.